

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die vierundzwanzig Alten oder der goldene Thron

Otto <von Passau>

[Straßburg], 1477

[Der xxii alte]

[urn:nbn:de:bsz:31-134712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-134712)

alle mynn wañ es spricht Jeronim⁹ vber den propheten aggenyn das
got also gar gerecht ist wie wol das sep d; güt werck on mynn gesche
hent vno joch in sünden noch deñ so belonet er sy zeitlichē das spricht
der / du mynnende sele du solt vast zū hertzen legen vno in dem gemüte
trucken das Jhesus xpus in ein peglichen menschen verdienē möcht
wañ er hat vns verdient ablossunge gnüglicheit / gnad mynn vrsen-
dung des fleisches Entschliessung des himelreichs lon gebē in ewikeit
das alles nieman vff erden noch im himelreich möglich was zū verdie-
nende deñ gottes sun in dem der vatter vō himelreich gewurtzelt hat
alles vnser verdienen darum b seint mir vnmechtig von vns selbs in zū
lobende vno sollich vnmechtig güt vno vnwürdig im zū danckende ime
vmb das verdienen das vns got verdient hat do von spricht Criso-
mus der gulom munt / Erfülleten wir alle tugēt vff das aller höchste
das were noch deñ nit wider dise gütete die wir von got empfangē vn
empfundon hont das seit er in dem büch von dem rüwigen hertzen / Es
spricht ouch Bernharous vber der mynne büch Es seint vil menschen
die mit got gerne wolten reichsen vn wellent es aber nit vmb got ver-
dienen vn wolten got gern in erbeit finden vno wellēt in aber nit mit
arbeit süchen sy wolten im gern nach hengē aber mit vbung so wellēt
sy im nit nach folgen die aber recht verdienet wellent seim spricht Cri-
sostomus der gulom munt in einer Omelien die sollent cristen glauben
stercklichen erfüllen vno vstetiglichen halten Gerechtheit vno alle tu-
gent endlichen vben vno alle vntugent lassen vno alle sünd vertreiben
vno sich in allem seim leben erzogen vor den lütē lieplichen in ein gü-
ten bilde also das seim nieman geergert werde dis; alles hab vō mir .xxj.
alten du mynnende sele vno verdienst du also so magstu de gulom tron
dester bas geziehen mit meiner lere

Der .xxij. alte leret leiplichen sterben vno welche menschen versehen
vno erwelet werdent zū dem ewigē leben vn welche verworffē wer-
dent vn verdamnet vno dar nach wo die sele hin kumpt so sy scheidet vō
irem leib dar nach von der hellen vno fegfeur.



A gen gohen'eplen vno mit sinnen sol sich ein verdiener
 zu der stat furdern do er findet alle sicherheit / vno den
 acker alles wollustes do er findet die weid aller gesun-
 heit vno do man wonet on forcht vno on gebrestē vñ do
 man wol lebet on alles veroriessen spricht Bernhardus
 in einer Omelien Es spricht in einer Omelien Gregorius Ist es das wir
 wol brufen vno erkennēt wie vil vñ was vns geheissen würt im himel
 reich so schwacher vns alles das do ist vff erden wann zeitliche habe zu

schetzende wider ewigen hoze Ist also d̄ tod wider das leben / Nu soltu
mynnende sele von mir .xiiij. alten lere weißlich vñ ouch gar wol mer-
ken das die ewige vno götliche weißheit das also gar geordnet hat / vñ
nieman von verdienen zū ewigem lon vno widerlegung kumen mag /
weñ durch das mittel des todes / weñ dem tode mag nieman entpnnē
noch entflichen / selig seint die menschen das sy also verdienēt das sy in
got sterbenet wañ es spricht Salomon / welcherley todes der gerechte
mensch p̄mer ersirbet so bleibt er doch allewegen in ewiger rüwe /
also dich ander alten vor mir mynnēde sele in alle weiß seliglich gelert
hont allerley heilig leben / do mit du den guldm̄ tron erlangen magst /
also wil ich dich nu leren wie du selighen sterben solt vñ dē leipliche
tod mit fürchten / Eb ich dich nu leren werde was dir got geben werde
in ewikeit vmb alles das d̄ du verdient hest in zeit wañ es spricht Au-
gustinus in dem büch von der cristenlichen lere / der mensch sirbet wol
vno gerecht der nach gotes willen gelebet hat aber der mensch sirbet
selten wol der do böstliche vñ wider got gelebt hat vñ darumb wiltu
wol leren sterben so lere vor him̄ wol leben so stirbest du on alle forcht
Er schreibet ouch in ein andern büch als ein yeglich mensche mit seinē
sterben von diser welt scheidet also wirt er an dem jüngsten tag vor dē
ewigen richter geurteilt Es ist in menschlichem leben nüt sichers den
der tod vno ouch nüt vn timers dan die stunde des todes spricht Bern-
hardus an einer bredig wañ d̄ tod schonet nieman weder armer noch
reicher weiser oder tozeter Edelr noch vnedler den altē mensche stat
der vor der tür aber den jungen menschen leit er spehung an alle steten
Ouch spricht Bernhardus in einer epistel die gerechten sollent sich des
todes frowen wañ den gerechten ist der tod ein rüwe vñ ist in ein nach
besserung durch der miwering willen / aber dē bösen ist der tod sched-
licher vno wider darumb das sy die welt verlieren vno noch beser das
sy sich von dem leib scheidē müssen aber aller bösest ist das d̄ ir leip dē
würmen zū teile wirt vno die sele dem feure / dem gleich spricht Gre-
gorius vber Math̄i euangelium den bösen ist der tod ein verderbung
darumb das die verkerten vno die bösen on entschuldigung verorbēt
vno die erwelten do von ein gütes bilde enpfobent sterbē der heiligē
ist gar ein kostber tod wañ in arbeit endet sich mit sterbēde vñ mit sige
wirt sy vollebracht das sy kumt mit sterben zū der himel tür d̄ ewigē
sicherheit Spricht Bernhardus in einer epistel Es spricht ouch Cesari⁹
in seiner vermanūg Ouch geschicht es gewonliche d̄ got des sünders
sele vergisset in zeitlichem sterben d̄ sein selbs vergessen hat in zeitliche

leben/das spricht der kein gerechter mensch sol den leiplichen tod nie
fürchten wanne got geheisset im darumb das ewige lebē/ vñ sol ouch
nieman leiplichen sterben vnd sol ouch nieman leiplichen arbeit schühē
wan er weis sich in ewiger rüwe zū findende das ist wol zū merckende
wan es spricht Seneca in einer epistel Es weis vnser keins nit wie gar
nohe vns das zil des todes bey wonez vnd darumb so sollen wir vnser
gemüte schicken also weren wir an jungstes end künmen wanes enpfo
het den tod nieman frölich den der mensch der sich lang vñ wol zū dem
tod geschicket hat Es hat ouch des menschen natur nit bessers vff ge
setzet den kürzerung des lebens wan hie in diem menschlichen leben
ist also gar vil vñbels also gar vil forcht/also vil sorgen/also vil strechta
gen/also vil kummers/also vil not vnd angst das billichen der mensch
den tod an ruffen sol das er von dem ewangal erlöset werde/ spricht
plinius in dem büch von der historiē der werlte Got hat vns vnser ster
ben in zeit gemacht also wir sterben sollent das wir doch alzeit gloubē
das vns der tod nohe sey vnd d; ein peglichen menschē also vil ernstes
sey wol zū würeckende also er mynder sicher ist weñ in der tod hon wil
vnd mercke doch das Gregorius spricht in seiner bücher ein das got
etwan verhenget vnd ouch wil das den gerechte menschen in irē ster
ben heiligen vnd engeln erscheinēt darumb das sy got destet mynder
fürchtent vnd ouch das sy sich des ewigen lebens destet me erfrowē
Etwen erjopget sich got selber den gerechten menschen an irem tode/
darumb das sy den trost an fohent den sy dozt ewiglichē messen sollē
Es geschicht ouch das dē bösen in irem tode die bösen gäste erscheinēt
von irer sünd wegen vnd also sy hie in zartheit gemüewillet hont das
sy in sterbende mit vñbel zū in zuckent die kindel in die sterbent ein
scharpffen todes die jungen sterbēt eins vn;ichtigen todes aber die al
ten sterbent eins natürlichen todes Spricht Julianus in dem büch d
vnschuldikeit vnd leret vns fürbas also den er welken vnd den gerech
ten schadet nit in irem sterben ob sy ein kleines leiden hont wan mit d;
so würt in ab genomen alle kleine tegliche schulvnd soch ir fegfeur/
dar zū ze mol das sy zū hant gen himel farent vnd die des nit bedürfēt
die hont mit dem tod lon vnd scho wen des ewigen lebens Mercke zif;
wol das ein mensch zehē jor lebete vñ ein anders hundert jor so ist doch
ir beider sterben ein gleiches scheiden von diser werlte vñ ein vngleich
tod/wan der alte hat me sünden uff sich geladen den der junge vnd ist
doch ein weisen menschen ein fürsichtigkeit ein tag vil nützer zū lebēde
den ein vñ fürsichtigen dozetten menschen seint hundert jor zū lebende

vnd darumb spricht Crisostomus der guldm munt Wir sollēt vnser seer
ben got opffern für ein gobe / wen wir des todes also schuldig seint d;
im nieman mag entfliehen / wisse ouch du mynende sele das der tode
drey botten hat also vns leret hugo von sant victor in dem büch von
dem closter der selen / Der erste ist vnicherheit oder geschicht der ver-
kündet den verborzen too vor dem sich nieman gehütē kan noch mag
Der ander botte ist siechtigen der den menschen beschwert vnd im er-
kantlichen den too erzoget Aber der dritte botte ist alter d; dē men-
schen sicherheit des todes bringet dē nieman enerynnē kan noch mag /
Der erste botte bringet forche Der ander schmerz Der dritte alle be-
schwerung Mercke aber was Ambrosius spricht in einer bredigen /
wundert dich nit das an worten vnd joch mit bilde vnd mit bezeichūg
ein dot mensche von seim grabe also zū dir redet / das du ygnote bist d;
was ich / aber das ich nu bin das würst du zū hant dem gleich spricht
hugo von sant victor in dem büch von dem closter d; selen wo seint nu
die mynner diser welte die kurtzlichen vor vns gewesen seint vnd mit
vns geessen vnd getruncken hont vnd geschlaffen vñ gewachet hont
vnd wol gekleidet gegangen seint vnd ir tag mit wollust verzert hont
was veruohet sy nu ir v; p; ige ere ir kurtz fröde d; welte rüm vñ glantz
des leibes wollust falsch reichthum vñ böse glust schimpflich vbermüt
vnd nu zū eschen worden seint das sy nu seint das magstu hute od; mor-
gen werden / von des todes wegen des du doch vnicher bist / wenne
oder wie oder wo dich der too begreiffet der dein doch beittret an alle
setten vnd darumb bist du weise So schicke dich wol dar zū das ouch
des todes wartest an allen setten vnd in allen zeitē das spricht der vnd
Beoa mit im in seiner betrachtunge / Got hat mit den too gemacht / In
hat aber die sünde gemacht vnd ist dem mensche von got gebē also ein
rechtes vrteil vmb die sünde Spricht Augustinus in dem büch von d;
driualtikeit Er spricht ouch in dem büch von dem cristenlichen leben /
Büt vnd gerechte menschen lat got etwen sterben vor irem rechtē zeit
darumb das sy von dem bösen nit lang gekestiget vnd durchliten wer-
dent darumb ist vil weger das die bösen balde sterbent den d; sy in sün-
den lange leberent / das spricht der alles menschen leben ist gar kurtz /
wan also bald das der mensch gebozen würt so foher er an d; lebē ver-
lieren vnd geit alle zeit dem too den tag den er gelebt hat des erste seim
kintlicheit verlüret er vnd geit sy dem tode dar nach seime jugent vnd
dar nach allen seinen alter vnd dar nach alle seime lebtigen nymet der
too also perze joch Adam gelebt hat bit; vff disen hütigen tag vnd so le

morgen sterben was verfieng den sein langes leben wanne es spricht
Istodorus in dem buch von dem höchsten güt/der mensch sol in alle sein
leben an sehen vnd süchen das ende wann got sich nit an wie du vor ge
lebt hast Er sieht an wie du dein lebē mit dem tod beschluffest vñ nach
dem vrteilt er dich Es spricht Crisostomus der guldm munt in der bre
digen vō getult weñ der mensch sterben wil so geseget er seine fründe
vnd bittet sy das sy got für in bitten vnd spricht zū in also Meines le
bens ist in zeit nüt me ich müß sterben vnd müß uch hinder mir lon/ r
kument mir aber alle hie nach/ Ich far ein fremdē weg der mir vn er
kant ist/ vnd den ich nie me gefaren hon vnd kan mich dē weg nieman
geweisen/ noch uwer keins geleren noch gefagen wie es mir gange /
Mein herberg würt frömd vñ seltzē/ vñ weiß nit wer mich herberge
vnd von wem/ vnd wo ich empfangen würt oder wo ich bleib ich kum
in ein ander welt die ich nie me gesehen hab vñ nie kein sele her wider
kam/ vnd far in ein erschrocken woung vnd für einē richter vñ weis
nit wie es mir do ergat vnd süche hülf vnd ist nieman der mich erled
get vnd mit leiden mit mir hat/ das spricht der/ wer aber stirbet in göt
lichem willen vnd nit nach menschlicher forchte der spricht mit sancto
Paulo Ich begier sterben das ich bey got sep/ der sterben ist in zeit/ vñ
ir leben ist verborzen in got vnd lebēt hie in getult vñ sterben in süßi
keit/ wie du aber geistlichen allen creaturē erstereben solt d; leret dich
mein geselle der vierde alt vnd der ander vil in iren materien gar wol.

Ob du versehen vñ erwelt bist zū dem ewigen leben.

Vnnde sele dir ist ouch von mir .xxij. altē notdürfftig zū wis
sende/ Ob du zwischen deins todes vnd deins künfftigen lebēs
versehen sepest vnd erwelet zū dem ewigen leben oder nit do
von lere ich dich also / haltēstu alles das d; dich meine gesellen die .xxj.
alten vor vs; der heiligen götlichen lere gelert vnd gewisset hont/ So
bistu on allen zweifel erwelt zū dem ewigen leben wann es spricht Ihe
sus xpus in dem heiligen euangelio. wer volbringt den willen meines
vatters der kumt in das ewige leben/ also die .xxj. alten manigualtig
lichen gelert hont doch so wil ich dir güte lere dar inne gebē vñ cloze
weisunge Es spricht meister Johans der behende lerer das in götliche
erkennē seine vier verzeihenung/ Das erste in götlicher vernunft ein
blosser vnd lediger gegenwurff der güten vnd bösen on vnderseide/
vnd in dem endet sich nu götlicher wille nit weder zū gütem noch zū
bösem vnd stat ledig vnd frey zū in beden/ In der anderen versehenen
zeihenung keret sich götlicher wille vernunftlichen zū dem güten

vñ geit dem gnad vno den bösen lat er mangeln vno geit im kein gnad
In dem dritten versehen zeichnung ordent götlicher wille des güten
gnad zu irem verdienten lon nach ewig em messen/aber den bösen ordent
er sind vno missetat zu dem ewigen fluch vno peim/In dē vierdē
verzeichē bezeichnūg erwelt götliche fürsichtikeit die güttē vñ vñwür
fet die bösen das spricht der vno gar vil meister mit im vñ verstont es
wol vno rechte von den vier versehen verzeichnungen/nu leit kraffe
dar an das in der ersten versehenen weise so hat götlicher gegenwurff
keinen vndercheid; wischen güten vno bösen wañ er würffet seinen
freyen willen vff sy beide/also das der güttē mag güt bleiben vno in
gütem beston vno der böse mensch sich von dem bösen brichet vno güt
werden mag wañ es spricht Paulus in seiner epistel Got wil also vil es
an im leit das alle menschen behalten werdent vno das sy kument zu d
bekantnūz; ewiger wozheit es spricht die glose vber Paul⁹ epistel zu
den rōmern Got hat keinen engel noch menschen geschaffen von dē er
sich künfftig böse verseehe vno erkante doch do bey das den menschen
vno engeln das güte vnmütze würde das er nütze gemacht geordnet
vno geschaffen hat das spricht die glose wañ nu got in der ersten verse
henen zeichnung seinen willē kert vber güt vno bösz wer sich dar inn
zu im keret der ist geruffet vno in der kerung erwelet vñ ward im wa
lung mit gnadenbe gnadet do von spricht Paulus in seiner epistel einē
die er erwelt hat die hat er ouch versehen vno die er versehen hat die
hat er gerechtuertiget/dis; soltu alles verstont von der ersten verseehe
zeichnung dar inn güt vno böses von im selber mügent gerechtuertig
get werden als in got leikeit irs freyen willen beuolhen hat in dem
vns got nach glück geruffet hat also wir versehen seint nach seim für
satz; der do alle nach dem ratte seims eppen willē darumb das wir seint
in seim ewigen gnügliehen lob also Paulus spricht in seiner epistel die
sich aber kerent von got in der ersten versehenen zeichnung die ver
lierent versehen walung gnade rechtuertigung vno grosse züuersicht
wañ es spricht sanctus Augustinus in dem büch von der verseehunge
der heiligen götlichen verseehunge ist vil menschen ein vrsach bey got
zu ston/vno ist nieman ein vrsach von got zu vallēde wilt aber du zu dē
ewigen leben erwelt werdē/so fleisse dich in zeit treyer ley nüt; Ems
das du vergangē zeit betrachte se wañ wer das nit diit der hat seim zeit
verlozn/das ander das du deime gegenwertige zeit wissenlichē ordense
das sy dir alle fruchtber werdent/das dritte das du das künfftige zeit
sinnelich fürtrachtest/so wandest du in allen sachen sicher das spricht

Seneca in dem büch von den vier tugenden cristenlicher lere/ wer sy behaltet der ist versehen zu dem ewigen leben.

Welche verworffen werdene vnd verdammet.

Ch lere dich ouch mit fleisse d; sich göttlicher wille niemer dar zu keret wie er den menschen nöte vñ zwinget zu seiner ewigē verdammnis; wān got ist alle zeit schnell vnd bereit wie er sich erbarme vber den menschen vnd in friste vor der ewigē verdammnis vnd vergohet sich nit das in verdamme den er durch seinē heiligē sun Ihesum xpm also scharpfflichen erlöset hat/ wān es spricht der weise Salomon herze du erbarmest dich vber alle menschen vnd hassst der keinen die du geschaffen hast vñ darüb sol ein peglicher mensch seckelichen züuersicht hon das es der behalten sol sein vnd den ewigen tron besitzende werde wān es spricht Augustinus in dem büch von dē wundern der welte der seine sünd ab tilget mit rüwe der würt englischer selikeit ewiglich teilhaffig vnd spricht Paulus in seiner epistel einen Er hat vns erwelet e er dise welt machte darumb das wir heilig vñ on mel werent vor seinem anlut vñ darumb seine wir e zu heilikeit in im von ewikeit versehen e wir in wesenheit t; z; zeit es gesetzet wurdene Bep disen sinnen merckent das die irzent vnd falsche böse sinn fürent die do sprechent sol ich behalten werden wie vil ich dann vbers vñ so würt ich doch behalten sol aber ich verdammet werden wie vil ich den güttes tün so würt ich doch verdammet dis; ist aber wider d; euangelium dar inne vnser herze Ihesus xpus spricht von im selbs d; menschen kint ist kumen zu slichen vnd zu beha den das do verdozben ist Er spricht ouch an einer andern stat an dem euangelio der gloubet vñ getouffte würt der würt behalten zu den worten ein peglich mensch der cristen ist grosse züuersicht haben sol das er erwelet sey zu dem ewigen leben ob er alles das volbringer das zu cristen glouben gehöret also mein geselle der .x. alte wol vnd nützlich do von gelet hat Merck wol was Bernhard vber der mynne büch spricht Ich sich vñ erkenn das vnser herze got den menschen mit vier tugenden vmbgeben hat die in fristent vor der ewigen verdammnis; Die erste tugent d; got des menschen hütet mit seiner grüßlosen erbermde zu aller zeit/ Die ander tugent das got den menschen leret mit seiner ewigē weißheit vñ wozheit was im notdurfftig ist zu dem ewigen leben Die dritte tugent ist d; got den menschen verdoeket mit seiner gerechtikeit alles das in got geirzen mag/ Die vierde tugent ist das got mit seinem friden dē mensche füret vnd beschirmet vor allem dem das in von got geweisen mag das

spricht der vnser herze got weiß; wol die gantzen zal der die behalten
 sollen werden/also er spricht in dē euangelio/ Ich weiß wol die die ich
 vserwelt hab/ vnd spricht Augustinus in dem büch von der verlehüg
 der heiligen/ Got weiß; der behaltenē zal wol d; ir weder mynder noch
 me werden mag/ Es weiß; aber kein mensch nit von gem einer gesetzte
 ob er mynnen oder hass es würdis sey spricht der weise Salomon aber
 von sundern gnaden so offent vnser herze dick seimen er welken das sy
 behalten sollent werdē das ist darumb das sy in zeit in irem leiden de-
 ster getulziger seynt vnd got dester gerner dieneit vnd ir somer de-
 ster grösser nach got werde also wir lesen vō vil heiligen dē got erschi-
 nen ist in irem leben vnd sy troste des ewigen lebens Es ward aber nie
 gehört noch gelesen/ das got pe kein menschē offente sein ewige ver-
 damnisse darumb das der mensch ilt kem in ein verzüchen vnd verza-
 gen vnd dar inne dester me sündē vñ boszheit volbrechte/ Got hat wol
 etlichen heiligen geoffent das etliche menschen behalten soltent wer-
 den vnd etliche nit also wir manigualtigliche findent geschriben in vn-
 sers heiligen sancti Francisci leben/ aber dis; geschicht alles von besun-
 dern gnaden vnd nit von gempner weise Es wil aber got den menschē
 gerner behüten alle zeit vor der ewigen verdammis; denn er im dar zū
 müs; verhengnisse geben oder seinē willen folgen/ Es spricht Johan-
 nes Crisostomus der suloin munt vber Mathei euangeliū/ also got die
 vernünfftigen tier gemacht hat vnd ouch sy speiset durch des menschē
 nutz;es vnd trostes willen also hat got dē menschē geformet nach sein
 bilde vnd beschirmet in durch sein selbs eren willen vor der ewigē ver-
 damnis; wiltu mynnēde sele wozhafftige vñ rechte zeichē merckē ob
 du erwelt sepest zū dē ewigē leben oder nit so mercke wie Bernharo
 spricht in emer bredig die er genomē hat us; dē euāgelio / d; vier zeichē
 seint d ewigē behaltung/ d; erste ob du d; gottes wort gern hōrest mit
 begirde vñ on voriessen/ d; and; zeichen ob du dich mit allē fleis; hütest
 vor sündē/ d; dritte weñ du sünd; volbracht hast wid got d; du deñ groß;
 rüwē darumb habest/ d; vierde zeichē d; du alle dein werck in gerechti-
 keit volbrim gest/ die vier zeichē gebēt dir sicherheit des ewigē lebens
 aber d; heilig euāgeliiu lert noch vil zeichē vō den die got fürsehē vñ er-
 welt hat zū ewigē lebē eims d; do glabt vñ getouft ist d; würt behaltē d;
 and; d; gant; vñ gerecht mynn; hat zū got vñ seinē nechste d; ist ouch für-
 sehē vñ erwelt zū dē ewigē lebē vñ selikeit also d; .viij; alte vor mir wol
 gelert hat d; .iii; zeichē der erbermde hat vber seinē nechste vnd die .vj-
 werk d; erbermde an im er füllet d; würt behaltē also xps alle rechnis;

wer by
 emter na
 der ewig
 die er h
 roamüle
 wils;e fu
 der wöl
 alle an
 schen
 r;ge
 vnd d
 ersilber
 el em
 allig
 kate in
 wurd
 an fiam
 els d
 die vil
 er d; d
 d; m
 den h
 er h
 sch d
 em ew
 schd
 erkem
 den hat
 got des
 e an
 vñ w
 ne v
 in ge
 mens
 ag das

darumb haben wil an dem jungsten gericht mit züttem vno mit bösem
wan es spricht petrus vñ rauenna an einer bredig vber Mathei euan
gelium der erbermde volbringet vber den ist got barmhertzig vñ geit
im darumb das ewig leben/ Das vierde zeichen ist wer die selikeit vol
bringet vno er füllet der ist er welt zü dem ewigen leben/ Das fünfte
zeichen ist wer die gebot gottes halter der würt gros; geheissen in dem
reich gottes Das sechste zeichen ist das der mensch danck ber ist aller d
werck die im got erzoiget hat in klein vno in gros;/ Das sibende zeichē
ist das der mensch gern vno mit andacht bette/ Das achte zeichen ist d
der mensch den fronleichnam xpi enpfohe mit allem fleisse vno selikeit
die er geleisten kan vno mag dem geit er d; ewige lebē/ wer dise zeichē
die vorgeschriben seint hat vno behaltet der ist on zweifel erwelt zü dē
ewigen leben/ wan got hat sy selber gesprochen vno gegeben zü sicher
heit des ewigen lebendes vno darumb sol ein jeglich mensch wol vno
recht tün vno sich fleissen tugende zü vben vno güte werck zü volbrin
gende/ wan es spricht vnser herze das ein jeglichen mensche gelonet
würt nach den wercken/ dar nach so lere ich dich fürbas d; kein sünde
also gros; gefein mag darumb du verzagen sollest das du d; verdammest
eins sepest/ wan wiltu so magstu mit dem freyen willē do von uff son
vno zü gnaden künen/ wanne es spricht Jeronimus vber Jonas den
propheten/ das got den grossen sündler mit seiner erbermde vñ gütikeit
behalten wil den er doch mit gerechikeit nie behaltē möchte Es seint
ouch vil menschen versehen in götlicher gütikeit in seiner grossen er
bermde die doch in seiner gerechikeit verwozffen solent sein vno ver
damnet wan got ist also gar barmhertzig das er die lieblosikeit des sün
ders verdecken wil vno mag ouch got nieman entrinnen er fliehe den
zü götlicher erbermde do mit er erwelt würt vno enpfangē zü dē ewi
gen güte Spricht Augustin vñ mit im Anshelm/ kein mensch sol ouch
von vil d; sünden verzagē noch verzüchē d; er vñ vil sündē wegē darüb
voz got zü mol verwozffē sey wan vnser herze got ist also gar mechtig
also er wol möchte alles menschlich geschlecht mit ein blütes tropffē
erlöset hon vñ doch vñ lieb des menschen alles sein blüt vgiessen wolt
also ist sein erbermde tusent scunt grösser die er vñ liebe wegē wil dem
mensche erzoigē den aller mensche sünde seint mit einand vñ die hat er
pe vñ pe in im selbs vñ ewikeit a s; versehē vñ geordnet/ d; almechtige
got also die sündē dē mensche vdamnet ewiglich d; also her wid vmb die
rüwe götlicher erbermde erweget d; d; mensch in got erwelt würt zü
dē ewigen leben dis; halter vnser cristen glouben vñ alle vnser lerer im

gölicher kunst vno gebent solliche bey zeichē / Dauid was manschlech
tig vñ ein e brecher vñ ward doch do nach er füillet des heiligē geistes
maria magdalena was ein offen sünderin vno ward dar nach die grōste
gottes schowerin vñ contemplierin / Petr⁹ verloickete vnser her
ren Ihesu xpi vno ward dar nach ein fürst vnder den zwelfboten / Pau
lus was ein durchechter gottes namen vno aller cristen vno wart ein
liechter brediger alles volckes / Zacheus was ein offen wücherer vñ
ward ein frunt gottes / der schecher an dem crüz hat nie gütete ge
ton vno ward behalten vno der anderen ise gar vil me in der alten e vñ
in der nūwen e die von ir sünd wegen geschremet wozent zū dem ewi
gen flüche vno die doch vō gnaden vñ mit rüwen in die erbernde got
tes künent vno also empfangen seine erkorn vno erwelt / dz sy grosse
heiligen seine in dem ewigen leben vno darumb sol kein mensch not vñ
soz hon noch angst noch zweifel noch verzagen noch verzüchen noch
missetruwen ob er erwelt sey zū dem ewigem leben / wañ es spricht
Ihesus xpus in dem heiligen euangelio Ich bin nit künent durch d ge
rechten willen Ich bin aber darumb künent das ich den sündern ruffe
zū dem ewigen leben vno zū ein rüwen vñ in dem wort beschlisset vn
ser herze alles versehen vno erwelē wie es joch genant sey Es spricht
ouch Augustinus in dem büch von d beicht ker dich in got vno fürchte
dich nit wañ er vbürget sich nit vor dir dz du vallest würff dich sicher
in yn so heilet er dich von dem ewigen siechtagen aile deine züuersicht
vno sicherheit sol sein das er dich er löset hat mit seinem kostbaren blütte
das er für dich vno durch deinen willen vergossen hat vno darumb dz
er dich geheilere vor sünden Er sitzet zū der rechtē hant des vatters vñ
bittet den für dich das du dem ewigen fluch entrinnest vno in dz ewig
himelreich gesetzet werdest / bey disen sinnen allen merkest du verse
hung vno erwelung des ewigen lebens oder nit .

Wo die sele hin kumt so sy von dem leib scheidet .

As dir mynnende sele üt engange zū wissen wo die sele hin kün
met wann sy scheidet von irem leib in dem sy gütēs oder böses
verdient hat / lere ich dich xpi alte mynnende sele dz etliche
menschē also heiliglichē gelebt hont dz ir selē zū hant zū himelreich fa
rēt also bald sy ersterbēt vñ w3 man dē selbē tüt vñ hilfflicheit nach tüt
do würe in d lon nit vō gemert den sy in selber vdiert hont / ab doch die
hilfflicheit die man in meynt die kumt got zū lob vñ allē himlischē her
zū erē vñ dē menschē zū ein ewigē lon vō dē die hilfflicheit uff erdē ge
schehē ist vñ darūb du minnēde sele soltu dē behaltē gern güt3 nach tün

das sy got in dem ewigē lebē gern für dich bitten Etliche menschē hont
in zeit gar sündlich wiß got gelebt vñ seint erschorbē on recht beicht vñ
büsse vnd on alle rüwe / vnd on allen cristen glouben vñ die selen farēt
zū hant in die ewige verdammisse also baloe sy ersterbēt vñ do ist kein
erlösung me Job spricht aber was man den selen gütete nach düt das
ist zū mol vnuerfangen Es kumt aber den widerumb zū staten die in
die gütete meinent ob sy nit enwusent d; sy in der hellē werēt Glou-
bent sy aber d; die selen in der hellen seint vnd dünt in den gütete nach
so dünt sy tod sünde vnd ist in noch den zū mol vnuerfangē vnd vnuerfangē
wan es spricht Augustinus in dem büch vō der stat gottes / der mensch
ist würdig des ewigen todes zū leidende der hie vor verschmohete das
ewige güt zū verdienende / merck aber wol das Gregorius spricht in
dem büch von den siten die lieblosen verdammeten hont dē ewigē tod
on alles sterbē / wan d; tod lebet ewiglichen in in / sy hont d; ende on al-
les end das niemer me ein end genymt noch zergat das spricht der vnd
mit im Isidorus von dem höchsten güt / die verdammeten wolten gern
tot seim vnd mügent nit ersterben / spricht Augustinus in dem büch vō
den Worten gottes / Es spricht ouch Johannes Crisostomus der guldm-
munt vber Mathei euangelium Got würt vngern dar zū getzungen
vnd mit schmerzen das er die sündler müß verdammē vñ würt vngern
dar zū genötet das er die müß ewiglich verlieren die er doch gern be-
halten het / lere bas du mynnende sele lieb seim das du dem gütete teil-
lest mit den an den es verfangen sey vñ hüte dich vor den verdammētē
lebendig vnd tod das du dich aber desser bas hütest vor d; ewigen ver-
dammisse spricht Gregorius in dem büch von der stat gottes / so wisse
also vil wonung ist in dem himelreich also xpus gelert hat in dem euan-
gelio / also seint vil löne also die gütten verdient hont mit tugentreichē
wercken / zū gleicher weise seint vil wonung in der hellen nach dē vnd
ein peglicher verschuldet hat mit seimen sünden groß / oder kleim vil ob
lützel vnd würt ein pegliches durch peiniget vñ durch martert ewig-
lich an ein peglichen gelio sunderlich vnd an den gliedern aller meise do
mit es aller meise gesündet hat sy hont ouch scharpff vnd angstlich lei-
den on zal me den yeman erdenckē kan in wendig vñ vñwendig vñ d;ß
leiden würt alles zwifalt nach dem jungseen tag wan leib vnd sele zū sa-
men kumt / also spricht Isidorus an dem büch von dē höchsten güt aber
sanctus Bernhardus in seiner betrachtung vnd in dem büch von d; brü-
fung schreibet alles d; leide d; die vdammetē in d; hellē hont vñ srichter
sy hont feur d; me den heiß ist vñ hont kelte zū vil sy hont vñsterung

vnd rouch vnd inwendig bitter weinen vnd süßzen/hunger vñ turse
Ersenliche angeichte/der teufel schreyen clagen vñ verwissen sy hont
vnlustigen geschmack schwebel vnd bech mit allem vnflot/ schmerzē
schamen vnd greinen kerker vnd gefengnisse neyo vnd hasz/ trurē vñ
trüpsal vnd keinen trost noch züuersicht aller irer erlösunge vnd man=
gelent gottes anblick vnd alles trostes der heiligen vnd der engeln vñ
darumb spricht Johannes Crisostomus der guldm muno/ d; himelreich
ist gemacht durch d; menschen willen aber die helle ist gemacht durch
der teufel willen/ weñ aber die menschen zü d; hellen kument so ist die
helle ir eygen vnd seint die teufel den ir diener/ Er spricht ouch vber
Mathei euangelium Got frowet sich nit von gewinnen die er von vns
gewynnet/ mer von vnser behaltungedas wir behalten werden Got
der truret nit von seiner vngerechtheit wegen/ sunder das er weis d;
sich der mensch selbes verdanet hat mitwilligichē der sich selber zü
dem ewigen leben wol möchte brocht hon bey disen sinnen allen mer=
kestu wol mynnende sele das es vngleicher besser ist wol vñ recht tün
den vnrecht vnd sündlich leben volbringen vnd lustig ist verdienē das
ewige leben vnd scharpff vnd bitter ist zü besitzende die helle vñ kumt
doch manigen menschen vil vnd vil herter an den das himelreich Es fa=
rent ouch etliche menschen us; diser welt in vngeden/ also der kinde
im selen die do on den touff verscheidet die müßent gottes anblickes
mangeln ewiglich von der erbsünd wegen vnd hont doch nit ein pen=
lich leiden/ doch spricht Isidorus das sy hont vinstierung inwendig vñ
vßwendig vnd spricht Augustinus von dem glauben zü Petro d; sy nit
gar seint on fegfeur das spricht der/ der kindel im sele sol ouch nieman
gütete nach tün/ wañ es ist vnuerfangen Etliche selen die im mēscheit
gebeichtet hont vñ gerüwet hont aber noch den nit gebüßet werdēt
geführt in d; fegfeur/ vñ d; ist dir zü mol notdürfftig zü wissen wie du
im schuldig bist in zü helffende das du d; ewige lebē mit im besitzest also
bald des behaltē mensche sele scheidet von irē leib so würt sy vñ dē en=
geln geführt in d; fegfeur also vnser herze Ihesus xps leret in dē euan=
gelio vñ dē armē lazaro Ouch befindet ein pegliche sele wol also baldē
sy scheidet vñ irē leibe ob sy vdamnet od behaltē sey vñ ob sy in d; feg=
feur gehōze od war also vnser meister gewölichē schreibēt in d; götlich
en kunst/ aber die selen die do gehōzēt in d; fegfeur hont züuersicht d;
sy etwan erlöset werdēt vñ wissene wol d; sy nit in d; hellen seint vnd
doch vñ vberigē vnsegliche grossen leidē/ so kerent sy sich etwan we=
nig dar an wañ es spricht Augustinus in einer Omelien vñ dē fegfeur

das dz fegfeur vil vñ grösser scharpffer vno hertter ist den alles dz we
leiden vno peim das alle dise welt gedencke vno befinden mag/ die selē
in dem fegfeur hont zwifalt leiden/ Eins dz sy gotes anblick mangeln
müssen die weile sy fegen müssen dz ander ist die empfindliche fegung
die sy vff erdē verschuldet hont vñ doch mit gebüßet aber wie vil groß
vno lang ir leiden ist so verdienent sy doch do mit keinen lon wan es ist
in nuwent alleme ein abwaschung der schulde die sy hie in zeit mit ge
büßet hont Es hont ouch etliche selen grösser leiden in dē fegfeur den
etliche selen hont in der hellen/ vno das mercke do bey Es vert allem
ein sele vmb ein toz sünd in die hellē so vert ein ander vmb hundert tu
sent sünd in das fegfeur die sy nie gebeichtete noch gebüßete vñ güt
werck nie getet die müß on zwifel lange büß hon e sy gelütete würe
aber die züuersicht die sy hat das sy erwan erlöset würt wie lang doch
das ist dz geit ir trost vñ vortail zü vffenthalt für die sele die doch ewig
lich leiden müß hon in der hellen die sy nie gebeichte noch gerüwete dz
haltent die meister alle den selen in dem fegfeur magst du zü hilffe küm
men das sy erlöset werden mit messe sprechen oder mit anechtigem
gütem gebet oder mit almüßen geben oder mit vassen also Gregorius
vno Augustinus schreiben vno mit aller ander güter vbunge die got
loblich seint die seint den selen in dem fegfeur hilfflichen Es spricht
Dionisius in dem büch von der cristenlichen jerarchien das die cristen
heit hat das bezeichent geistlich güt hilfflicheit der selē in dē fegfeur
also man der toten leib in dz geweichte leit In kirchē oder in kirchofē
vno das man in glocken lütet vñ in kerten bürnet vñ ir greber röchet
vñ sprengt mit weiße wasser vñ was dē gleich ist kumt alles zü statē
nach der meynunge von den es in geschicht also der hilfflicheit ye me
ist also den selen ye bas geholffen würt/ wan ein tugēthafftes werck
krieger mit wider das ander also ein vntugēt wider die andern strebet
du solt den selen in dem fegfeur gern zü hilff kumen also vil du magst/
darumb das es ist an dir ein zeichen der gerechtikeit vno erberme dar
umb das du von in kumen bist vñ ir zeitlich güt besessen hast Ouch dar
umb wen du in das fegfeur kümest das dir ouch den geholffen werde
Ouch darumb das du in schuldis bist zü helffende vno darumb das du
grossen lon an in verdienest wen in dz hilffet dz zeitlichē fegungē das
bringet dir ewigē lon vñ sunderlich darüb wen sy zü himelreich kümēt
dz sy got ernstlich für dich bittēt vñ ist ein sollicher grosser freuel vno
vbel wer in nie hilfft dz dē fegfeur dz got niemer vngerochē lot spricht
meister Isräel vñ maron sy empfindet wol die zü in kümēt in dē fegung

das in geholffen würt uff erden vnd d; sagen in die selē die zū in künēt
Etwan enpfindent sy es von der lüchterung der fegunge Etwan von
götllicher offnung Etwan von den engeln die sy vast tröstent vñ weñ
sy vñ gebüßet hont so farent sy do hin do sy got ewiglich schowēt vñ
niessent also dich der nach gonde alte leren wil aber ir leib müßent in
erden bleiben / dar inn sy zū eschen worden seint bit; an den jungstē tag
vnd denn erstan vnd ewige fröde gewinnen mit iren selen on ende dñ;
alles lere ich .xxij. alte dich mynnende sele vollebringest du es loblichē
vnd wol so magst du den guldm tron herlichen besitzē .

Der .xxij. alte leret was ewige selikeit sey vnd wie man got nüßet in
dē ewigen leben vnd was pegliches mensch lon verdienē sey in dē hi-
melreich vnd wie sich sele vnd leib vereinet in der jungstē vrsende in
götllichem niessen .